

wegung im Jahre 1905 sowie über das Geschäftsergebnis der zur Bilanzveröffentlichung verpflichteten, Bankgeschäfte betreibenden Gesellschaften in den Jahren 1904 und 1905 Auskunft.

Die Zahl der Gesellschaften m. b. H. hat sich von Ende 1904 bis dahin 1905 nach der »Stat. Korr.« von 5548 auf 6481, also um 933, d. i. um etwas über ein Sechstel (16,8 v. H.), und deren Stammkapital von 1458 320 521 auf 1614 908 321 M., also um 156 587 800 M., d. i. um nahezu ein Neuntel (10,7 v. H.), vermehrt. Im Durchschnitt für je eine Gesellschaft ist dagegen das Stammkapital von 262 855 auf 249 176 M. gesunken.

Insgesamt betrug im Berichtsjahr der Zugang an Gesellschaften mit beschränkter Haftung durch Neugründung, Verlegung des Sitzes nach Preußen zc. 1374 mit einem Stammkapital von 188 425 800 M., andererseits der Abgang durch Auflösung infolge Beschlusses der Gesellschafter, durch Konkurs, Verlegung des Sitzes außerhalb Preußens zc. 441 mit 67 889 660 M. Stammkapital; außerdem trat bei 321 Gesellschaften eine Erhöhung des Stammkapitals um 41 578 510 M., hingegen bei 39 eine Verminderung um 5 526 850 M. ein, so daß sich der gesamte Kapitalzugang auf 230 004 310 M., der gesamte Kapitalabgang auf 73 416 510 M. belief.

Von den Ende 1905 bestehenden Gesellschaften m. b. H. sind gegründet worden

im Jahre	Zahl	mit Stammkapital über im Durchschnitt		im Jahre	Zahl	mit Stammkapital über im Durchschnitt	
		Million	Tausend			Million	Tausend
1892*)	35	29,09	831,1	1900	467	86,73	185,7
1893	90	50,17	557,5	1901	503	115,69	230,0
1894	110	81,54	741,3	1902	665	116,49	175,2
1895	130	92,80	713,8	1903	792	233,76	295,1
1896	205	92,07	449,1	1904	999	217,04	217,3
1897	298	76,46	256,6	1905	1348	185,44	137,6
1898	364	81,95	225,1	1892 bis			
1899	475	155,68	327,7	1905	6481	1614,91	249,2

\*) Vom 10. Mai (Tag der Rechtskraft des Gesetzes vom 20. April 1892) ab.

Man erseht aus dieser Zusammenstellung, daß die Zahl der Neugründungen in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen ist, während sich das 1903 stark in die Höhe gegangene Stammkapital seitdem nicht unbeträchtlich verringert hat. Insbesondere waren von 1371 im Berichtsjahr gegründeten Gesellschaften mit insgesamt 188 105 800 M. Stammkapital am Schluß desselben Jahres bereits 23 mit einem Stammkapital von 445 770 000 M. zu meist infolge Beschlusses der Gesellschafter, in drei Fällen infolge Konkurses wieder aufgelöst. Ferner ist bei 3 ebenfalls 1905 gegründeten Gesellschaften noch in demselben Jahre das Stammkapital um insgesamt 370 000 M. herabgesetzt, andererseits bei 45 um 2 161 760 M. erhöht worden. (Deutscher Reichsanzeiger.)



Eingetragenes Verlagszeichen für Ungarn. (Vgl. Nr. 36, 256 d. Bl.) — Das nebenstehende Verlagszeichen (Warenzeichen) ist für die Verlagsbuchhandlung Robert Lutz in Stuttgart von der zuständigen Behörde in Budapest am 22. Mai 1906 in das Markenregister für Ungarn eingetragen worden. Red.

Versteigerung von Büchern und Stichen im Hotel Drouot zu Paris. — Die Winteraison im Hotel Drouot nimmt ihren Fortgang, ohne daß die Oktober- und Novemberauktionen außerordentliche Preise zu Tage gefördert hätten. Bis jetzt war der Markt ziemlich flau; immerhin bemerkt man in der zweiten

Novemberhälfte eine leichte Verbesserung, indem sowohl die Anzahl der Bücherauktionen, als auch die Preise im allgemeinen höhere Zahlen aufweisen.

Der 14. November brachte eine Versteigerung von alten und modernen Stichen, die unter der Leitung von Delestre und Delteil abgehalten wurde und folgende nennenswerte Preise erzielte: Zwei farbige Stiche von Bonnet, nach Voucheur, betitelt »L'amour prie Venus« und »Venus enflammée par l'amour«, 133 Frs., — ein anderer Stich nach Voucheur, »Le départ du courrier« und dessen Gegenstück »L'arrivée du courrier« von Beauvarlet, 171 Frs., — ein Selbstporträt von Choffard, cul-de-lampe von Rossignol, 100 Frs., — Albrecht Dürers Badeszene »Un bain d'hommes«, 105 Frs., — der bekannte Stich »Samson et le lion« 140 Frs., — ein »Breughel« von Anton van Dyck, 100 Frs., — der Doppelstich »Le verrou« und »Le contrat«, nach Fragonard, von Biot, 121 Frs., — die beiden Tierbilder »La bonne chienne« und »La bonne chèvre« von Bonnet, nach Huet, 125 Frs., — ein anderer farbiger Stich derselben Künstler, betitelt »Le départ pour le marché« und »Le retour du marché«, 107 Frs. — Ferner seien erwähnt: ein Porträt von Alphons Legros, 115 Frs., — seine Stiche »Les donneurs d'eau bénite«, 136 Frs., — »La discipline au couvent«, 110 Frs., — »La mort de saint François«, 140 Frs., — »La promenade du convalescent«, 126 Frs., — »Les baigneuses«, 176 Frs., — »Paysanne se lavant les pieds«, 105 Frs., — »Les moines bûcherons«, 155 Frs., — »L'expérience de l'électricité«, 120 Frs., — »L'Ambulance«, 115 Frs., — »La vieillesse mortuaire«, 100 Frs., — die ebenfalls von A. Legros ausgeführte Illustration des Werkes »Le chat noir« von Edgar Poë, 140 Frs. — Sieben schwarze Stiche von August Lepère, 170 Frs., — ein Themsebild von Zorn, betitelt »Sur la Tamise«, 265 Frs., — ein anderer Stich desselben Künstlers »La dame à la cigarette« 572 Frs., — ein Selbstporträt Zorns 290 Frs., — ein anderer Stich desselben Künstlers, Porträt der Madame Gronberg, 130 Frs., — ein Stich von Martini, nach dem jüngern Moreau, betitelt »La dame du Palais de la Reine«, avant la lettre, aus dem Jahre 1777, 290 Frs. — Als Ausnahmepreis sei noch der Stich »L'Abside de Notre-Dame de Paris« (deuxième état) von Charles Méryon erwähnt, der ebenfalls bei dieser Versteigerung unter den Hammer kam und 5300 Frs. brachte.

Am 17. November fand unter der Leitung von Chevalier, Paulme und Lasquin im Hotel Drouot die Versteigerung der Sammlung Pipard statt, die 18 549 Frs. ergab. Diese Auktion brachte folgende alte Stiche: »L'après-midi«, farbiger Stich von Demarteau, nach Huet, 165 Frs., — zwei schwarze Stiche von A. de St. Aubin, betitelt »Comptez sur mes serments« und »Au moins soyez discret« 152 Frs., — der bekannte Stich »Le billet doux«, en noir, von Lawrence, 120 Frs., — denselben Preis erzielten 6 farbige Stiche zum bekannten Roman »Paul et Virginie« von Descourtils, nach Challe. — Ferner seien noch einige Preise für alte Zeichnungen erwähnt. Ein reizendes Frauenporträt im Stil Louis XV., Farbstiftmanier, von einem unbekanntem Autor, 200 Frs., — ein andres Damenbrustbild derselben Zeit, ebenfalls anonym, 309 Frs., — eine Dekorationszeichnung von Voucheur, spielende Kinder, im Hintergrund Ruine, 320 Frs., — ein Damen- und ein Herrenporträt von Heinsius, 2 hübsche Zeichnungen, 450 Frs., — Buchillustrationen aus dem 18. Jahrhundert, von de Sève, 155 Frs.

Dienstag den 20. November fand im Hotel Drouot zu Paris unter der Leitung von Durel und Delestre der Verkauf der Bibliothek Jules Guérins statt. Diese Auktion, die vor allem die modernen Romanschriftsteller berücksichtigte, setzte sich aus 274 Exemplaren, meist Originalausgaben, zusammen und ergab 6113 Frs. Folgende Werke und Preise mögen erwähnt werden: Ein auf Velinpapier gedrucktes Exemplar von Vanvilles Komödie »Gringoire«, Paris 1899, bei V. Conquet, mit Illustrationen von Bagrez, Radierungen von V. Boisson, großer Oktavband, 57 Frs., — eins der 20 auf Whatmanpapier gedruckten Exemplare des Werkes »Les Diaboliques« von Barbey d'Aurevilly, mit Radierungen von Kops, avant la lettre, Paris 1888, bei Vemerre, Kunststeinband von Rauffmann-Petit, 42 Frs., — eins der 300 auf Velinpapier gedruckten Exemplare des »Antar«, arabisches Heldengedicht von Marcel Devic, prachtvolle farbige Illustrationen vom Orientaler Dinet, Paris 1897, bei Piazza & Cie., Quartband, 175 Frs., — »Salammbô« von G. Flaubert, mit Illustrationen von Roghegroffe,